

wegen seiner Gelehrsamkeit lieb gewann, und zum Secretario machen, auch im Gesandtschaft brauchen wollte, weswegen er Eobanum auf seine Kosten nach Leipzig schickte, die Rechts-Gelehrsamkeit alda zu erlernen. Es stand ihm aber diese Wissenschaft nicht an, daher er seine Juristischen Bücher verkaufte, und nach Erfurt zog, alltso er sich auch verheirathet und die Humaniora gelehret. Als er aber nach Verlauf einiger Jahre viel Freunde bekam, und den Zulauf verlohe, legte er sich auf Einrathen seiner Freunde, damit er das Broderwerben möchte, auf die Medicin, die er zwar sehr lieb gewonnen, aber niemahls practicirt hat. Er lebte also sehr kümmerlich zu Erfurt, bis an. 1526. da er auf Einrathen Melanchthonis nach Nürnberg zog, und daselbst gar wohl geschen war, und die Humaniora vom neuen lehrte. Von da zog er an. 1533. wieder nach Erfurt, weil ihm seine Freunde gute Hoffnung machten, und er diesen Ort gar sonderlich liebte. Ob er nun wohl nicht alles erlangte, was er gehoffet, hielt er sich doch 4. Jahr alda auf, nach deren Verlauf ihn der Landgraf von Hessen nach Marpurg beruffte, die Humaniora daselbst zu probatiren. Dieser Herr war Eobano so günstig, daß er ihn oft um sich hatte, und mit ihm in dem Schach-Spiel die Zeit vertrieb. Zu Marpurg fiel er in eine verzehrende Krankheit, mit der er ein ganzes Jahr zubrachte, bis er daran zu Anfang des Oct. an. 1540. starb. Kurz vor seinem Ende sagte er, er müste zu seinem Herren, welches die Anwesen den vom Landgrafen verstanden, er ist aber bald darauf verschieden. Er verließ seinem Weib und Kindern nichts, weil er erst zu Marpurg in rechten Verdienst gekommen, auch niemahls ein guter Haushalter gewesen, deswegen ihm seine Freunde gar oft aus der Noth helfen müssen. Jedoch hat sich der Landgraf derer Seinigen angenommen, die Söhne am Hofe befördert, und die Töchter seiner Gemahlin aufgefordert. Er ist ein grosser starker Mann gewesen, der als ein Soldat ausgehen, in der That aber war er nicht wilde oder jändisch, doch ist er von allerhand Leibes-Uberagen, Ringen, Schwimmen, und Fechten ein grosser Liebhaber, und dabei ein starker Trinker gewesen. Sein Gemüth war aufrichtig, offenherzig, und zu allerhand Scherz geneigt. Er hat Lutheri Ehren bezeugt. Seine grösste Stärke hat in der Lateinischen Poesie bestanden, davon seine Arbeiten noch vorhanden sind, unter welchen sonderlich die Übersetzung derer Psalmen hoch geschäfft wird. Seine Übersetzung von Homeri Iliade ist zu Basel an. 1540. gedruckt worden, aus welcher Edition die Elögia in Homer Iliada Beytschlag in Syllog. opusc. Tom. I. Fasc. 3. andrucken lassen. Man hat auch viele Briefe von ihm, deren Sammlungen Joachim Camerarius in Vita Helii Eobani Hessi heraus gegeben. Auch came de non contemnendis studiis huma-

nioribus futuro Theologo maxime necessariis aliquot clarorum Virorum ad Eobanum Hessum Epistolae, March. Lutheri, Phil. Melanchthonis, Petri Mosellani, Jodoci Jonae, Jo. Draconis & Eobani Hessi Epistola & Carmina duo cum quibusdam aliis zu Erfurt 1523. in 4. zum Bertheil, welche Beytschlag in Syllog. Var. Opusc. Tom. I. Fasc. 2. wieder anliegen lassen. Zu seinem Vornamen hat er Helius angenommen, welches im Griechischen eine Sonne bedeutet, weil Phoebus oder die Sonne vor einen Gott derer Poeten gehalten, und er zu einem Sonntage geboren worden, bey seiner Geburt auch am Himmel die Spei, des Phoebi Instrument, aufgegangen, welche Ursachen er selbst von dieser Veränderung angegeben. Felleri Monument. Trimestr. VIII. P. 2. p. 472.

SS. Eocapus, Tertulla, Antonia, Mustila oder Mustula, Maggina, an deren statt man bey einigen den Namen Miggina oder Migina oder auch Maginus findet, Acutina und Donata, mussten um des christlichen Glaubens willen ihr Leben lassen. Es wird ihre Feier den 12. April gehalten.

Eochadus von Lismore Adamus und Lugadius, 2. Söhne Garuani, desgleichen Lugadins, ein Sohn Druchtae, Irlandische Heilige. Man weiß nicht, ob der Priester Lugadius, dessen in S. Patrici Leben gedacht wird, einer von diesen sei. Man feiert ihnen den 17. April.

Eodanda, hieß vor Alters eine wüste Insel im Arabischen Meer. Busen an denen Egyptischen Küsten. Plinius Hist. Nat. VI. 28.

S. Eodardus, siehe S. Savinianus.

Eodo, siehe Eudo.

Eoglodius, ein Mönch und Jünger S. Columbae, welcher demselben die Pictos bekennen half. Man begehet sein Gedächtniß den 25. Jan.

Eolio, diesen Namen gaben die Alten einem ihrer Modorum, dessen Final-Chorde A. die Dominans E, und die Medians C. ist.

Eon, oder Eudo, ein Britischer Edelmann, von welchem man vorgiebt, daß er, da er in der Kirche die Worte aus dem Apostolischen Symbolo: per eum, qui venturus est iudicare viuos & mortuos, singen hören, sich einbildet, es sey der Eon, der da kommen würde zu richten die Lebendigen und die Todten. Er soll auch einen Anhang von vielen, die ihn vor einen Propheten gehalten, bekommen, und solches durch seine Zauber-Kunst zu wege gebracht haben. Der Erzbischoff von Rheinis ließ ihn in Verhaft nehmen, und stellte ihn an. 1148. vor das Concilium, welches der Papst Eugenius III. an diesem Orte hielt. Man urtheilte aber aus seinen Antworten, daß er unsinnig wäre, und brachte ihn deswegen wieder ins Gefängniß, worinnen er bald darauf gestorben. Er hatte einige Anhänger, welche sich lieber wollten verbrennen lassen, als von ihm abstehen. Einige urtheilen, weil dasjenige, was man von ihm be-